Alle wollen immer etwas ändern.
Keiner will die Zukunft, wie sie war.
Grünes gibt's in aller Herren Ländern.
Das steht genauso da wie im vergangnen Jahr.
Doch den Leuten ist da nicht zu raten.
Keiner merkt, daß ich ihn übertön'
mit meinem Blumengießen, Blumengießen.
Ich schneid Ritterwurz und die Stauden kurz,
bind Tomaten fest, Kampf der Raupenpest!,
und mein Garten blüht,
und mein Garten ist schön!

Georg Kreisler

Bremen banal

Wir verraten unsere Ansprüche: die ganzheitlichen Ideale, den Hedonismus, das Kollektiv, die Nachhaltigkeit. **Bremen banal** bringt allzubequeme Wahrheiten nochmals an die Öffentlichkeit. Nichts ist **Bremen banal** zu lapidar, zu bekannt oder zu heilig. **Bremen banal** deckt auf. Mit **Bremen banal** Händlerschürzen appelliert das Boulevardblatt an die niederen Instinkte des Publikums. In den klaren und einfachen Worten der Yellowpress zeigt **Bremen banal** abermals: Nur wer bequem ist, darf über die Stränge schlagen, nur wer genehm ist, darf sich untreu sein. Für alle anderen gilt: Schäm Dich!
Bremen banal nimmt die Siegerpose ein: Endlich ist frauenbewegt Mainstream, Ökologie angesagt, Avantgarde ein Muss, und wer sich abweichend verhält, wird von **Bremen banal** an den Pranger gestellt.

Wie?

An verschiedenen Kiosken Bremens stehen die Händlerschürzen von **Bremen banal**. Ihre Headlines verkünden banalen, alltäglichen Verrat in reißerischen Worten. Doch der Appetit auf die platten Details der angekündigten Sensationen bleibt unbefriedigt. Es gibt keine Zeitung. Doch einmalig geht das **Bremen banal** Nachrichtenmagazin **Bremen banal-TV** auf Sendung. Die Nachrichtensprecherinnen Claudia Burbaum und Christine Kriegerowski dialogisieren über die Details, kurze Features und angebliche Live-Schaltungen kommen hinzu.

Beispiele:

Nach Enttäuschungen in linken Projekten gibt M. R. zu: Ich kann die Revolution so leichter vorantreiben!

banal Heute in Bremen banal

Avantgarde-Künstlerin malt Aquarelle

Im Interview mit **Bremen banal** räumt die Künstlerin ein: Das ist viel billiger und überdies habe ich Spaß dabei, das lästige Gezerre um die Inhalte fällt weg. Ich glaube, ich bleibe dabei, ich gebe jetzt neben meiner Tätigkeit als Grafikerin für einen Automobilhändler auch VHS-Kurse.

banal Heute in Bremen banal

Emanze nimmt Babyjahr: „Meine Jungs brauchen mich jetzt!“

Darf eine Emanze ihr Babyjahr genießen? Wieviel Zeitaufwand für Kochen, Kochrezepte und Putzen sind noch OK? Wir haben die **Bremen banal** Telefone geschaltet. Ihre Meinung ist uns wichtig!

Frauen sauer

EKD-Ratsvorsitzende tritt wegen roter Ampel zurück

Bremen banal Kommentar:

Hier ist die Stelle, um den Verrat von Frau Käßmann zu geißeln. Anstatt wie jeder andere fette Geistliche einfach weiterzusaufen und bei Rot über die Ampel zu fahren, muss sie die Moralapostelin raushängen lassen und sagt, ich kann nur über Afghanistan meckern, wenn ich nüchtern bin und bei grün fahre. Aber damit verrät sie den Feminismus und die vergnügungssüchtigen Frauen, die einmal, ein einziges Mal, genauso schlecht sein wollen können, wie ihre männlichen Kollegen.

Das ist Verrat an der Macht und Verrat am Aussitzen.

Bremen banal TV

CB: Guten Abend, meine Damen und Herren. Wir begrüßen Sie ganz herzlich zu **Bremen banal TV**. Eine ereignisreiche Woche liegt hinter uns, findest du nicht auch Christine?

CK: Auch von mir einen guten Abend. Aber ja Claudia, es war tatsächlich aufregend. Diese Woche wurde bekannt, dass eine unserer führenden Feministinnen bei Vorstandssitzungen tatsächlich auf ihre Mitsprache verzichtet, sie beschränkt sich aufs Protokoll. Insider berichten, sie habe sich bei vielen dieser Sitzungen aufs Kaffeekochen und Kuchen arrangieren beschränkt. Für Kommentare steht sie leider nicht zur Verfügung, sie hat sich zu ihrem Vater auf eine bayrische Alp zurückgezogen.

CB: Das ist so eine schockierende Nachricht! Wir werden weiter berichten. Auch unsere Familienministerin macht von sich reden. Sie möchte auf altertümlich-patriarchale Art heiraten. Wir konnten sie für ein Interview in unserem Bremer Studio gewinnen:

Bremen banal und die Familienministerin

CB: Jede Frau, die heiratet, steht vor der Frage, ob sie ihren Namen behalten soll. Nun war zu lesen, dass Sie den Namen Ihres künftigen Mannes annehmen wollen und dann Schröder heißen. Wie schwer fällt es Ihnen, den Namen abzugeben, mit dem Sie Karriere gemacht haben?

Köhler: Netter Versuch. Auch das ist eine sehr private Frage, die ich vielleicht mit der besten Freundin bespreche, aber nicht mit Ihnen.

CB: Wie die Familienministerin künftig heißt, geht die Öffentlichkeit schon etwas an …

Köhler: Das wird sie auch rechtzeitig erfahren.

CB: Stimmt es gar nicht, dass Sie den Namen Ihres Mannes annehmen?

Köhler: Lassen Sie sich überraschen!

Warum?

Die Presseorgane fungierten immer wieder als Instrument restriktiver Politik. Die Bild-Zeitung bringt es mit ihrer Thomas Gottschalk-Werbung auf den Punkt: „BILD hat mich erst zur Schnecke gemacht und dann zum ‚Titan'! Wer in Deutschland was werden will, muss da durch!" Prominente und Semiprominente, die nicht ins Bild der hegemonialen Gesellschaft passen, unbequem sind werden demontiert. Entlarvungen, gezielte Indiskretionen werden genutzt, um solche Personen in Misskredit zu bringen. Nur hier messen sie mit moralischen Maßstäben, die nicht zu erfüllen sind, allein um zu demontieren.

Wenn wir, die wir nicht das Richtige sagen, behaupten, unsere Ideale zu verraten, weil wir sie nicht leben, dann treten wir für moralischen Realismus ein. Wahrscheinlich sind wir einfach zu langweilig für Exzesse, für Ideale zu defätistisch. Oder machen wir uns über uns selber lustig, weil es uns zu anstrengend war in der Wohngemeinschaft, im Projekt. Ist diese Form des Rückzugs Verrat oder Moratorium?

Die ausgestellten Personen predigen Wein und trinken Wasser. Verrat am Alles-sofort-Habenwollen, Verrat am Hedonismus.